

Deutschland-Check Nr. 29



Berufliche Qualifikationen von Schulabsolventen

Ergebnisse des IW-Unternehmervotums

Bericht der
IW Consult GmbH

Köln, 11. Juni 2012

Ansprechpartner:
IW Consult GmbH
Dr. Sebastian van Baal
Referent
E-Mail: baal@iwkoeln.de
Tel.: 0221 4981-691
www.iwconsult.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	4
Zusammenfassung	5
1 Der Hintergrund	6
2 Die Befragung	6
3 Die Ergebnisse	7
Tabellenanhang	15
Über das IW-Unternehmervotum	19

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Arbeitsmarkt statt Ausbildung	8
Abbildung 2: Qualifikationen von Azubi-Bewerbern im Durchschnitt „befriedigend“	10
Abbildung 3: Jedes zweite Unternehmen verzeichnet nachlassende Qualifikationen von Azubi-Bewerbern	12
Abbildung 4: Acht von zehn Unternehmen bieten Schüler-Praktika an	14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vor allem große Unternehmen bilden aus	15
Tabelle 2: Arbeitsmarkt statt Ausbildung	15
Tabelle 3: Qualifikationen von Azubi-Bewerbern im Durchschnitt „befriedigend“	16
Tabelle 4: Jedes zweite Unternehmen verzeichnet nachlassende Qualifikationen von Azubi-Bewerbern	17
Tabelle 5: Acht von zehn Unternehmen bieten Schüler-Praktika an	18

Zusammenfassung

Die robuste Konjunktur in Deutschland hat dem Arbeitsmarkt auf die Sprünge geholfen. Davon profitieren auch Schulabsolventen: Im Jahr 2011 haben die Unternehmen vier Prozent mehr Auszubildende eingestellt als im Vorjahr. Allerdings wird es für viele Betriebe zunehmend schwierig, geeignete Bewerber zu finden. Auszubildende werden von vielen Unternehmen aber als zentrales Element der Zukunftssicherung angesehen. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist es daher von zentraler Bedeutung, geeignete Auszubildende zu finden.

In den meisten Fällen führen Ausbildungsbetriebe Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Auszubildenden darauf zurück, dass es nicht genügend Bewerber gibt, die hinreichend qualifiziert sind. Mangelnde oder fehlende Fähigkeiten und Fertigkeiten von Schulabsolventen können somit als wesentliche Ursache für unbesetzte Stellen angesehen werden. Vor diesem Hintergrund hat die IW Consult im Mai/Juni 2012 insgesamt 803 Vertreter von Unternehmen aus Deutschland zu den beruflichen Qualifikationen von Schulabsolventen befragt.

Die wesentlichen Ergebnisse lauten wie folgt:

- Der Hauptgrund gegen die Beschäftigung von Auszubildenden ist die Möglichkeit, Fachkräfte am Arbeitsmarkt zu rekrutieren: 62,0 Prozent der nicht ausbildenden Unternehmen geben an, dass sie auf Auszubildende verzichten, weil sie ihre Mitarbeiter auf anderem Weg rekrutieren können.
- Als zweithäufigsten Grund gegen die Beschäftigung von Auszubildenden nennen die Unternehmen die Qualifikationen von Schulabsolventen: 44,1 Prozent der nicht ausbildenden Unternehmen geben an, dass die Qualifikationen nicht ausreichend sind.
- Die ausbildenden Unternehmen beurteilen die Qualifikationen von Bewerbern auf einer Skala von „sehr gut (1)“ bis „ungenügend (6)“ durchschnittlich mit 3,3. Dieser Wert entspricht einem knappen „befriedigend“. Er gilt gleichermaßen für Qualifikationen fachlicher Art und für Qualifikationen persönlicher Natur.
- Insgesamt 8,6 Prozent der ausbildenden Unternehmen verzeichnen in den letzten fünf Jahren einen positiven Trend bei den fachlichen Qualifikationen von Schulabsolventen. Bei den persönlichen Qualifikationen gilt dies für 9,5 Prozent der Unternehmen. Aus Sicht von jeweils ca. 35 Prozent der Unternehmen sind die fachlichen und persönlichen Qualifikationen gleichgeblieben.
- Die Hälfte der Unternehmen beobachtet jedoch einen negativen Trend: 51,1 Prozent geben an, dass die fachlichen Qualifikationen von Bewerbern in den letzten fünf Jahren schlechter geworden sind, und 49,1 Prozent sehen das bei den persönlichen Qualifikationen so.
- Viele Unternehmen führen Aktivitäten durch, um die berufsbezogenen Qualifikationen von Schulabsolventen und Auszubildenden zu verbessern. So bieten 83,3 Prozent der Unternehmen Praktikumsplätze für Schüler an. 49,1 Prozent arbeiten mit Schulen zusammen, beispielsweise im Rahmen von Unternehmensbesuchen. Betriebsinterne Nachhilfe oder Stützunterricht wird von 45,4 Prozent der Unternehmen angeboten. 44,1 Prozent setzen Mentoren- bzw. Patenprogramme für Auszubildende ein, und auf externe Hilfen für Auszubildende setzen 43,2 Prozent der Unternehmen.

1 Der Hintergrund

Die robuste Konjunktur in Deutschland hat dem Arbeitsmarkt auf die Sprünge geholfen. Davon profitieren auch Schulabsolventen: Im Jahr 2011 haben die Unternehmen vier Prozent mehr Auszubildende eingestellt als im Vorjahr. Allerdings wird es für viele Betriebe zunehmend schwierig, geeignete qualifizierte Bewerber zu finden. Dem Bundesinstitut für Berufsbildung zufolge hat jeder dritte Ausbildungsbetrieb Probleme, angebotene Ausbildungsstellen zu besetzen. Weiterhin erwartet die Mehrheit der Betriebe, dass die Suche nach geeigneten Auszubildenden in den nächsten Jahren schwieriger wird. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Im IW-Qualifizierungsmonitor aus dem Jahr 2011 zeigte sich, dass mehr als jedes vierte ausbildungsaktive Unternehmen Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsstellen hatte. Zudem gestaltete sich die Rekrutierung von Auszubildenden für mehr als jedes dritte Unternehmen schwieriger als im Jahr 2010.

Auszubildende werden von vielen Unternehmen aber als zentrales Element der Zukunftssicherung angesehen. Durch die gezielte, berufsorientierte Ausbildung von Schulabsolventen steigern Unternehmen nicht nur ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit, sondern die der gesamten Volkswirtschaft. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist es also von zentraler Bedeutung, geeignete Auszubildende zu finden.

In den meisten Fällen führen Ausbildungsbetriebe Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Auszubildenden darauf zurück, dass es nicht genügend Bewerber gibt, die hinreichend qualifiziert sind. Mangelnde oder fehlende Fähigkeiten und Fertigkeiten von Schulabsolventen können somit als wesentliche Ursache für unbesetzte Stellen angesehen werden. Vor diesem Hintergrund dient das vorliegende IW-Unternehmervotum dazu, einen Überblick über die Meinung von Entscheidern der deutschen Wirtschaft zu den beruflichen Qualifikationen von Schulabsolventen zu geben.

2 Die Befragung

Für das IW-Unternehmervotum wurden vom 22. Mai bis zum 3. Juni 2012 insgesamt 803 Vertreter von Unternehmen aus Deutschland online befragt. Die Unternehmen stammen aus der Industrie sowie den industrienahen Dienstleistungen. Die Angaben wurden anhand der Anzahl der Unternehmen im Unternehmensregister für Deutschland hochgerechnet.

Im Einzelnen wurden die folgenden Fragen gestellt:

- Beschäftigt Ihr Unternehmen derzeit Auszubildende?
- Aus welchen Gründen beschäftigt Ihr Unternehmen derzeit keine Auszubildenden?
 - Wir haben keinen Fachkräftebedarf
 - Wir können unsere Fachkräfte am Arbeitsmarkt rekrutieren
 - Die Qualifikationen von Schulabsolventen sind nicht ausreichend
 - Wir konnten angebotene Ausbildungsstellen nicht besetzen, weil es nicht genügend Bewerber gibt
 - Sonstiges

- Wie beurteilen Sie die Qualifikationen von Schulabsolventen, die sich bei Ihrem Unternehmen für einen Ausbildungsplatz bewerben, im Durchschnitt?
 - In fachlicher Hinsicht
 - In persönlicher Hinsicht („Soft Skills“)
- Wie haben sich die Qualifikationen der Bewerber in den letzten fünf Jahren verändert?
 - In fachlicher Hinsicht
 - In persönlicher Hinsicht („Soft Skills“)
- Ergreift Ihr Unternehmen folgende Maßnahmen, um die Qualifikation von Schulabsolventen bzw. Auszubildenden zu verbessern?
 - Zusammenarbeit mit Schulen, bspw. Unternehmensbesuche
 - Angebot von Praktikumsplätzen für Schüler
 - Betriebsinterne Nachhilfe oder Stützunterricht für Azubis
 - Externe ausbildungsbegleitende Hilfen für Azubis
 - Mentoren/Paten für Azubis
 - Sonstiges

Darüber hinaus hatten die Teilnehmer am Ende der Befragung die Möglichkeit, generelle Anmerkungen zum Thema zu machen.

Auf Basis der Fragen und Anmerkungen lässt sich – dem Ziel des IW-Unternehmervotums entsprechend – ein Stimmungsbild erheben, ohne die Befragten zeitlich zu stark zu beanspruchen. Eine tiefergehende Beschäftigung mit den angesprochenen Aspekten würde naturgemäß eine differenzierte Betrachtung erfordern, bei der auch Merkmale der individuellen Unternehmenssituationen zu beachten wären.

3 Die Ergebnisse

Verzicht auf Auszubildende vor allem auf gute Alternativen zurückzuführen – mangelnde Qualifikationen von Schulabsolventen an zweiter Stelle

Knapp ein Drittel der Unternehmen beschäftigt derzeit Auszubildende (32,2 Prozent; Tabelle 1 im Anhang). Dieser Anteil unterscheidet sich nicht deutlich zwischen Industrieunternehmen und Dienstleistern. Allerdings steigt er mit der Unternehmensgröße deutlich an: Bei den Unternehmen mit weniger als einer Million Euro Umsatz bilden 27,9 Prozent aus, bei den Unternehmen mit einer Million bis 50 Millionen Euro Umsatz sind es 62,1 Prozent und bei den Unternehmen mit einem Umsatz ab 50 Millionen Euro sind es 95,0 Prozent.

Der Hauptgrund gegen die Beschäftigung von Auszubildenden ist die Möglichkeit, Fachkräfte am Arbeitsmarkt zu rekrutieren: 62,0 Prozent der nicht ausbildenden Unternehmen geben an, dass sie auf Auszubildende verzichten, weil sie ihre Mitarbeiter auf anderem Weg rekrutieren können (Abbildung 1). Dies gilt umso eher, je größer das Unternehmen ist (Tabelle 2 im Anhang).

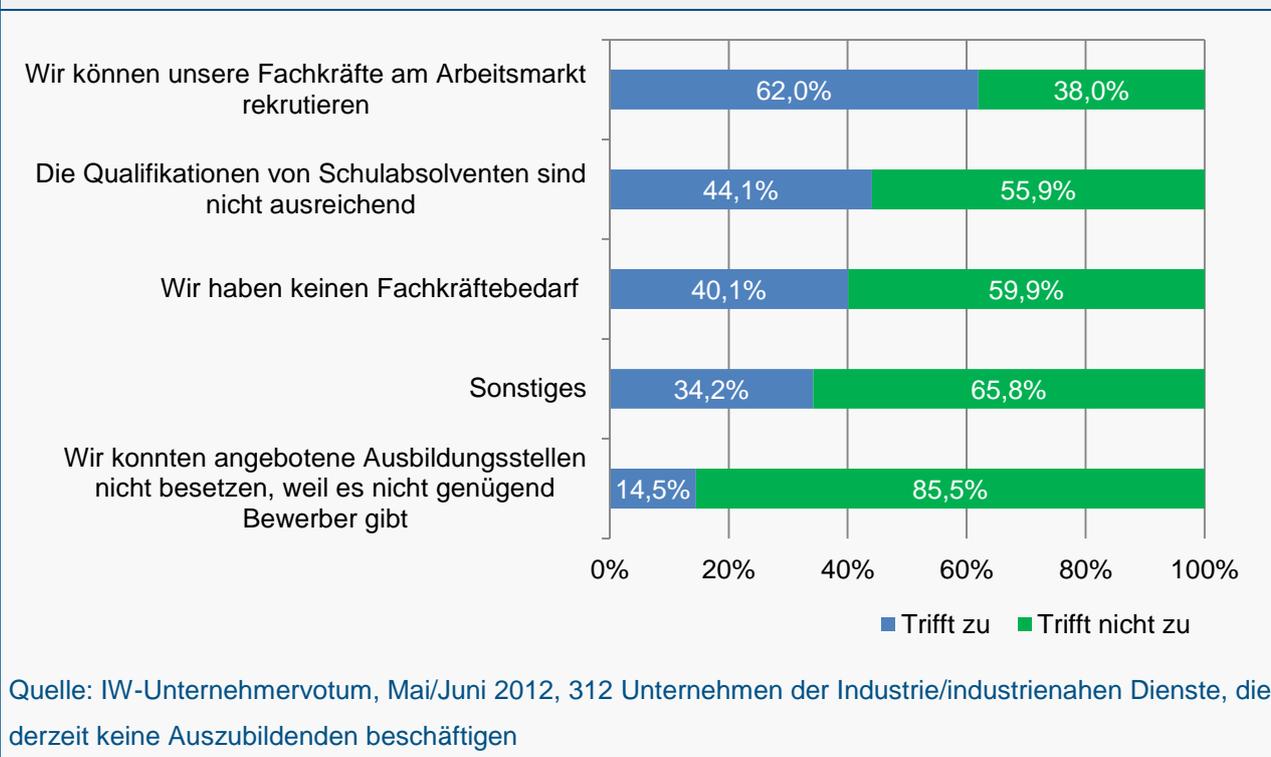
Als zweithäufigsten Grund gegen die Beschäftigung von Auszubildenden nennen die Unternehmen die Qualifikationen von Schulabsolventen: 44,1 Prozent der nicht ausbildenden Unternehmen

geben an, dass die Qualifikationen nicht ausreichend sind. Das wird vor allem in kleineren Unternehmen so gesehen.

Weiterhin verzichten 40,1 Prozent der Unternehmen auf Auszubildende, weil sie keinen Bedarf an Fachkräften haben. In 34,2 Prozent der Unternehmen spielen sonstige Gründe eine Rolle, beispielsweise dass das Unternehmen zu klein oder zu spezialisiert ist. 14,5 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie derzeit komplett auf Auszubildende verzichten, weil es nicht genügend Bewerber gibt.

Abbildung 1: Arbeitsmarkt statt Ausbildung

„Aus welchen Gründen beschäftigt Ihr Unternehmen derzeit keine Auszubildenden?“
Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet; Mehrfachauswahl möglich



Qualifikationen von Schulabsolventen werden im Durchschnitt als „befriedigend“ eingeschätzt

Die ausbildenden Unternehmen beurteilen die Qualifikationen von Bewerbern auf einer Skala von „sehr gut (1)“ bis „ungenügend (6)“ durchschnittlich mit 3,3. Dieser Wert entspricht einem knappen „befriedigend“. Er gilt gleichermaßen für Qualifikationen fachlicher Art und für Qualifikationen persönlicher Natur, die oft auch als „Soft Skills“ bezeichnet werden.

Bei beiden Qualifikationsarten gibt es allerdings sowohl Unternehmen, die im Durchschnitt ein „sehr gut“ vergeben, als auch Unternehmen, die ein „ungenügend“ aussprechen (Abbildung 2). Vor

allein bei den persönlichen Qualifikationen ist der Anteil der sehr unzufriedenen Unternehmen nicht zu vernachlässigen: Immerhin 4,0 Prozent vergeben hier ein „ungenügend“.

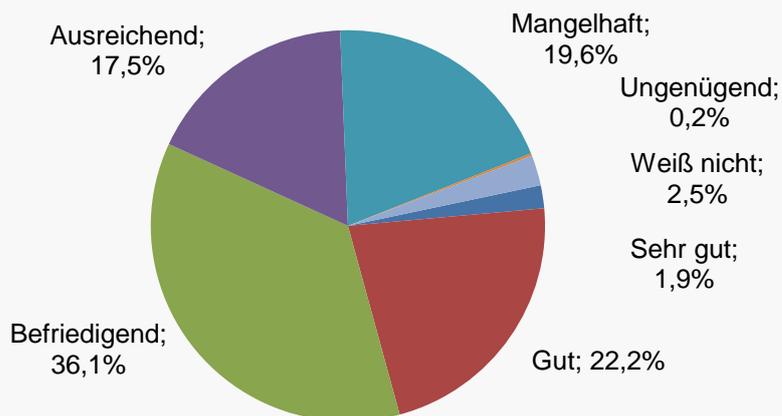
Die Beurteilungen unterscheiden sich nicht wesentlich zwischen Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen: Die Durchschnittsbeurteilung „befriedigend“ gilt durchgängig. Größere Unternehmen beurteilen die Qualifikationen von Schulabsolventen etwas besser als kleinere Unternehmen, aber nicht deutlich (Tabelle 3 im Anhang).

Naturgemäß handelt es sich bei dem „befriedigend“ um eine Durchschnittsbeurteilung. Ein Zitat eines Unternehmensvertreters bringt dies deutlich zum Ausdruck: „Wir unterscheiden zwischen Bewerbern und tatsächlich eingestellten Azubis. Während bei den Bewerbern ein zum Teil erschreckend niedriges Niveau besteht, ragen immer noch einzelne Bewerber positiv heraus, die sowohl fachlich als auch persönlich überzeugen (und die wir dann auch sehr gern einstellen).“ Stellvertretend für stärker negative Beurteilungen steht das folgende Zitat: „Es bestehen teilweise keine mathematischen Grundkenntnisse, die Rechtschreibung ist fatal, Einsatzwille und Motivation tendieren gegen null. Von fünf Auszubildenden werfen zwei bis drei bereits vor der Zwischenprüfung das Handtuch!“

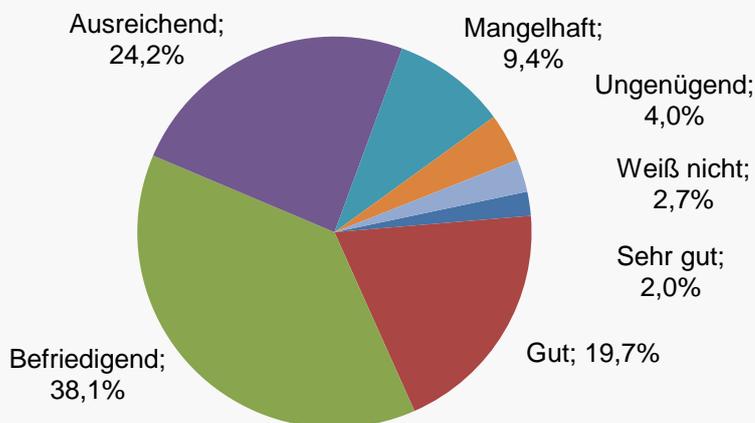
Abbildung 2: Qualifikationen von Azubi-Bewerbern im Durchschnitt „befriedigend“

„Wie beurteilen Sie die Qualifikationen von Schulabsolventen, die sich bei Ihrem Unternehmen für einen Ausbildungsplatz bewerben, im Durchschnitt?“
Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

In fachlicher Hinsicht



In persönlicher Hinsicht ("Soft Skills")



Quelle: IW-Unternehmervotum, Mai/Juni 2012, 491 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste, die derzeit Auszubildende beschäftigen

Qualifikationen von Schulabsolventen sind in den letzten Jahren eher schlechter als besser geworden

Insgesamt 8,6 Prozent der ausbildenden Unternehmen verzeichnen in den letzten fünf Jahren einen positiven Trend bei den fachlichen Qualifikationen von Schulabsolventen (Abbildung 3). Bei den persönlichen Qualifikationen gilt dies für 9,5 Prozent der Unternehmen. Aus Sicht von jeweils ca. 35 Prozent der Unternehmen sind die fachlichen und persönlichen Qualifikationen gleichgeblieben.

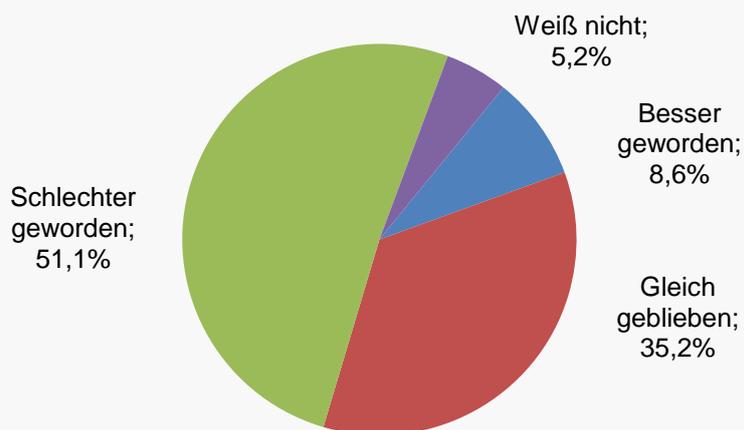
Die Hälfte der Unternehmen beobachtet jedoch einen negativen Trend: 51,1 Prozent geben an, dass die fachlichen Qualifikationen von Bewerbern in den letzten fünf Jahren schlechter geworden sind, und 49,1 Prozent sehen das bei den persönlichen Qualifikationen so. Diese Anteile unterscheiden sich nicht wesentlich zwischen den Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen (Tabelle 4 im Anhang).

Den Unternehmen zufolge sind die Qualifikationen also eher schlechter als besser geworden. Ein Unternehmensvertreter weist allerdings darauf hin, dass dies auch eine Frage der Wahrnehmung sein kann: „Natürlich scheint die Jugend in den letzten Jahren fachlich nicht besser und vom Persönlichkeitsprofil etwas abgestumpft zu sein. Aber hatten wir den Eindruck nicht alle auch schon vor 10 oder 20 Jahren?“

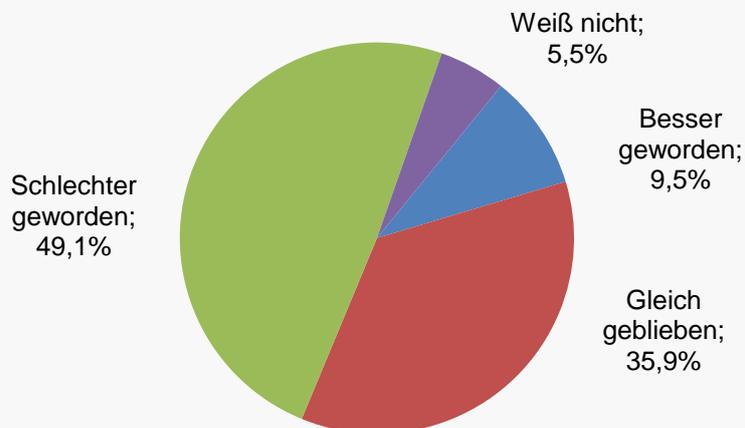
**Abbildung 3: Jedes zweite Unternehmen verzeichnet nachlassende
Qualifikationen von Azubi-Bewerbern**

„Wie haben sich die Qualifikationen der Bewerber in den letzten fünf Jahren verändert?“
Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

In fachlicher Hinsicht



In persönlicher Hinsicht ("Soft Skills")



Quelle: IW-Unternehmervotum, Mai/Juni 2012, 491 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste, die derzeit Auszubildende beschäftigen

Unternehmen ergreifen Maßnahmen zur Verbesserung der Qualifikationen von Schulabsolventen und Auszubildenden – vor allem in Form von Praktika

Das folgende Zitat eines Unternehmensvertreters verdeutlicht, dass betriebliche Maßnahmen zur Verbesserung der Qualifikationen von großer Bedeutung sind: „Wir bilden häufig junge Leute aus, die wegen schulischer Leistungen ‚übrig geblieben‘ sind, und haben bis jetzt alle durch die Prüfung bekommen. Entscheidend ist das persönliche Engagement des Ausbilders.“

Dementsprechend führen viele Unternehmen Aktivitäten durch, um die berufsbezogenen Qualifikationen von Schulabsolventen und Auszubildenden zu verbessern. So bieten 83,3 Prozent der Unternehmen Praktikumsplätze für Schüler an (Abbildung 4). Insbesondere in der Industrie wird auf dieses Qualifizierungsinstrument gesetzt (95,9 Prozent; Tabelle 5 im Anhang).

Mit 49,1 Prozent arbeitet knapp die Hälfte der Unternehmen mit Schulen zusammen, beispielsweise im Rahmen von Unternehmensbesuchen. Dies gilt insbesondere für Dienstleistungsunternehmen (50,1 Prozent). Darüber hinaus arbeiten größere Unternehmen eher mit Schulen zusammen: Die Quote steigt von 47,2 Prozent bei den Unternehmen mit unter einer Million Euro Umsatz über 53,9 Prozent bei den Unternehmen mit einem Umsatz zwischen einer Million und 50 Millionen Euro Umsatz bis auf 74,4 Prozent bei den Unternehmen mit mindestens 50 Millionen Euro Umsatz.

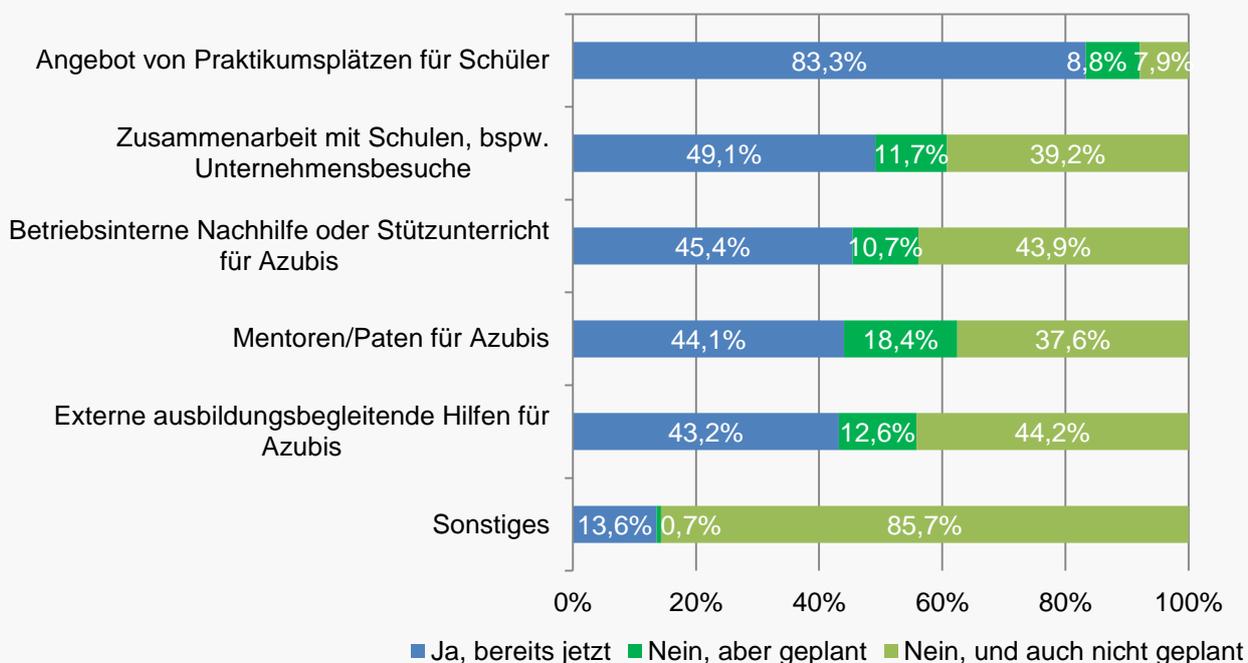
Auch betriebsinterne Nachhilfe oder Stützunterricht für Auszubildende wird von 45,4 Prozent der Unternehmen angeboten. In der Industrie ist diese Quote mit 59,4 Prozent besonders hoch, und auch hier gilt, dass größere Unternehmen tendenziell aktiver sind.

44,1 Prozent der Unternehmen setzen Mentoren- bzw. Patenprogramme für Auszubildende ein. Den Planungen zufolge wird dies zukünftig deutlich mehr werden: 18,4 Prozent der Unternehmen sehen die Einführung entsprechender Programme vor. Besonders verbreitet sind sie schon jetzt bei den Dienstleistungsunternehmen sowie bei größeren Unternehmen.

Auf externe Hilfen für Auszubildende setzen 43,2 Prozent der Unternehmen. Dieses Instrument ist also nur etwas weniger verbreitet als die betriebsinterne Nachhilfe. Vor allem die Industrie setzt auf externe Hilfen.

Abbildung 4: Acht von zehn Unternehmen bieten Schüler-Praktika an

„Ergreift Ihr Unternehmen folgende Maßnahmen, um die Qualifikation von Schulabsolventen bzw. Auszubildenden zu verbessern?“
Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet



Quelle: IW-Unternehmervotum, Mai/Juni 2012, 491 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste, die derzeit Auszubildende beschäftigen

Tabellenanhang

Tabelle 1: Vor allem große Unternehmen bilden aus

„Beschäftigt Ihr Unternehmen derzeit Auszubildende?“

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
Ja	29,1%	32,9%	27,9%	62,1%	95,0%	32,2%
Nein	70,9%	67,1%	72,1%	37,9%	5,0%	67,8%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: IW-Unternehmervotum, Mai/Juni 2012, 803 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Tabelle 2: Arbeitsmarkt statt Ausbildung

„Aus welchen Gründen beschäftigt Ihr Unternehmen derzeit keine Auszubildenden?“

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet; Mehrfachauswahl möglich

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
Wir können unsere Fachkräfte am Arbeitsmarkt rekrutieren	65,3%	61,2%	61,1%	74,4%	78,2%	62,0%
Die Qualifikationen von Schulabsolventen sind nicht ausreichend	46,8%	43,4%	44,3%	41,6%	22,5%	44,1%
Wir haben keinen Fachkräftebedarf	42,6%	39,5%	41,1%	24,8%	50,6%	40,1%
Sonstiges	41,2%	32,6%	33,9%	38,9%	39,7%	34,2%
Wir konnten angebotene Ausbildungsstellen nicht besetzen, weil es nicht genügend Bewerber gibt	17,6%	13,7%	14,7%	12,0%	11,3%	14,5%

Quelle: IW-Unternehmervotum, Mai/Juni 2012, 312 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste, die derzeit keine Auszubildenden beschäftigen

Tabelle 3: Qualifikationen von Azubi-Bewerbern im Durchschnitt „befriedigend“

„Wie beurteilen Sie die Qualifikationen von Schulabsolventen, die sich bei Ihrem Unternehmen für einen Ausbildungsplatz bewerben, im Durchschnitt?“

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
In fachlicher Hinsicht						
Sehr gut	0,4%	2,2%	2,4%	0,3%	1,0%	1,9%
Gut	18,1%	23,1%	23,8%	16,7%	23,4%	22,2%
Befriedigend	26,3%	38,0%	31,8%	49,2%	56,5%	36,1%
Ausreichend	39,1%	13,1%	15,7%	23,5%	15,5%	17,5%
Mangelhaft	11,3%	21,3%	23,1%	8,7%	3,1%	19,6%
Ungenügend	0,7%	0,1%	0,0%	1,1%	0,0%	0,2%
Weiß nicht	4,2%	2,2%	3,2%	0,5%	0,5%	2,5%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
In persönlicher Hinsicht („Soft Skills“)						
Sehr gut	0,0%	2,4%	2,4%	0,6%	0,5%	2,0%
Gut	20,7%	19,5%	19,0%	21,8%	25,9%	19,7%
Befriedigend	39,5%	37,8%	37,3%	39,8%	51,4%	38,1%
Ausreichend	28,7%	23,3%	23,0%	28,9%	17,6%	24,2%
Mangelhaft	6,5%	10,0%	10,3%	6,5%	4,1%	9,4%
Ungenügend	0,3%	4,7%	4,8%	1,4%	0,0%	4,0%
Weiß nicht	4,2%	2,4%	3,2%	1,1%	0,5%	2,7%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: IW-Unternehmervotum, Mai/Juni 2012, 491 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste, die derzeit Auszubildende beschäftigen

Tabelle 4: Jedes zweite Unternehmen verzeichnet nachlassende Qualifikationen von Azubi-Bewerbern

„Wie haben sich die Qualifikationen der Bewerber in den letzten fünf Jahren verändert?“
Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
In fachlicher Hinsicht						
Besser geworden	5,7%	9,1%	10,4%	2,4%	6,8%	8,6%
Gleich geblieben	39,0%	34,4%	33,6%	40,3%	39,7%	35,2%
Schlechter geworden	49,9%	51,3%	50,4%	53,2%	50,9%	51,1%
Weiß nicht	5,5%	5,2%	5,6%	4,1%	2,6%	5,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
In persönlicher Hinsicht („Soft Skills“)						
Besser geworden	10,7%	9,3%	11,2%	4,0%	6,3%	9,5%
Gleich geblieben	37,5%	35,6%	35,2%	38,0%	40,2%	35,9%
Schlechter geworden	46,3%	49,7%	48,0%	52,8%	50,4%	49,1%
Weiß nicht	5,5%	5,5%	5,6%	5,2%	3,2%	5,5%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: IW-Unternehmervotum, Mai/Juni 2012, 491 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste, die derzeit Auszubildende beschäftigen

Tabelle 5: Acht von zehn Unternehmen bieten Schüler-Praktika an
 „Ergreift Ihr Unternehmen folgende Maßnahmen, um die Qualifikation von
 Schulabsolventen bzw. Auszubildenden zu verbessern?“
 Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
Angebot von Praktikumsplätzen für Schüler						
Ja, bereits jetzt	95,9%	80,8%	83,3%	83,3%	87,3%	83,3%
Nein, aber geplant	2,3%	10,1%	9,6%	6,6%	3,1%	8,8%
Nein, und auch nicht geplant	1,9%	9,1%	7,2%	10,2%	9,6%	7,9%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Zusammenarbeit mit Schulen, bspw. Unternehmensbesuche						
Ja, bereits jetzt	44,4%	50,1%	47,2%	53,9%	74,4%	49,1%
Nein, aber geplant	11,8%	11,6%	11,4%	12,8%	7,8%	11,7%
Nein, und auch nicht geplant	43,8%	38,3%	41,4%	33,3%	17,8%	39,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Betriebsinterne Nachhilfe oder Stützunterricht für Azubis						
Ja, bereits jetzt	59,4%	42,5%	46,0%	42,5%	59,7%	45,4%
Nein, aber geplant	8,2%	11,2%	10,3%	12,0%	8,7%	10,7%
Nein, und auch nicht geplant	32,4%	46,3%	43,7%	45,5%	31,6%	43,9%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Mentoren/Paten für Azubis						
Ja, bereits jetzt	39,9%	44,9%	42,1%	50,1%	55,9%	44,1%
Nein, aber geplant	11,8%	19,7%	19,9%	13,3%	18,0%	18,4%
Nein, und auch nicht geplant	48,2%	35,4%	38,0%	36,7%	26,0%	37,6%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Externe ausbildungsbegleitende Hilfen für Azubis						
Ja, bereits jetzt	47,8%	42,3%	43,6%	41,3%	48,6%	43,2%
Nein, aber geplant	6,3%	13,9%	12,0%	15,0%	8,8%	12,6%

Nein, und auch nicht geplant	45,9%	43,9%	44,4%	43,7%	42,5%	44,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Sonstiges						
Ja, bereits jetzt	4,7%	15,0%	14,7%	9,8%	11,1%	13,6%
Nein, aber geplant	0,6%	0,7%	0,0%	3,0%	2,0%	0,7%
Nein, und auch nicht geplant	94,8%	84,2%	85,3%	87,3%	86,8%	85,7%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Quelle: IW-Unternehmervotum, Mai/Juni 2012, 491 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste, die derzeit Auszubildende beschäftigen						

Über das IW-Unternehmervotum

Für das IW-Unternehmervotum werden vier Mal im Jahr Entscheider der deutschen Wirtschaft zu aktuellen wirtschaftlichen und politischen Vorgängen online befragt. Hierfür werden Unternehmen aus der Industrie sowie den industrienahen Dienstleistungen angeschrieben. Die Angaben werden anhand der Anzahl der Unternehmen im Unternehmensregister für Deutschland hochgerechnet. Konzipiert wird die Befragung von der IW Consult, einer Tochtergesellschaft des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.